







**Denck- und Ehrenmahl**

**Dem Weyland WolEhrenfesten/ Großachtbahren/  
Wolweisen und Wolbenahmten**

**Herrn Peter Frie-  
deborn/**

gewesenen

**vornehmen Rathsverwandten  
in Alten Stettin/**

auffgerichtet

von

**Gottfried-Wilhelm SACER, P. L. C.**

---

Alten Stettin/

Gedruckt bey Michael Höpfnern / 1664



**D**iß Leben/ <sup>(a)</sup> wo es ja ein Leben ist zu  
nennen /

<sup>(b)</sup> Ist nichts mehr als ein Weg/ wie  
jener <sup>(c)</sup> Heyde spricht:

Wir können/schauen/gehn. Ein jeder muß bekennen/  
Daß wir wie auf der Fahrt begrüßen dieses Lichte.

<sup>(d)</sup> Verweilest du dich gleich? du mußt doch endlich ge-  
hen /

(Was endlich? iso flugs wird dieses Endlich  
sein/)

Diß Leben eilt mit Macht/ <sup>(e)</sup> die Zeit bleibt niemahls  
stehen /

Jetzt stößt sie deinen Fuß ins finstre Grab hinein.  
Wir können: <sup>(f)</sup> welcher nicht den guten Vorsatz fasset /

Daß er sich hüten wil/ der stürzt sich in Gefahr.  
Wir schauen: Dieser <sup>(g)</sup> blindzt / der nicht die Laster  
hasset.

Wir gehn: Ein <sup>(h)</sup> schmabler Steg führt zu der  
Engel-Schaar.

Wol ihm Herz Friedeborn! weil er zur Welt ist kömten  
Als wie ein Weiser kömt: Weil er geschaut die  
Welt /

Nicht



Nicht wie ein Welt-Kind thut: weil Er mit wenig  
Frommen

Den rechten Gang erkieft zum frohen Himmels-  
Zelt.

Er kam und schauete der falschen Welt ihr Wesen/

Den angeschmückten Wust/ die schnöde Heu-  
cheley/

Den zuckersüssen Giff: hier mocht Er nichts erle-  
sen/

Sein reines Herze trug vor solchen grosse Scheu.  
Er sahe mit bedacht die eiteln Eitelkeiten/

<sup>(n)</sup> Den Jahrmarkt dieser Welt/ des Lebens <sup>(k)</sup>  
Würfelspiel/

<sup>(l)</sup> Und wie doch alles nichts: drauff ließ er diesen  
Zeiten

<sup>(m)</sup> Ihr lächerliches thun/und sucht ein höher Ziel.  
Er wolte länger nicht den argen Weltkreiß sehen/

Drum ging Er schleunig ab und nach dem Him-  
mel zu/

Der nahm ihn frölich auff. O wol ist ihm geschehen!  
Es ist sein Weg vollbracht/<sup>(n)</sup> und Er hat süsse Ruh.



*Annotationes quædam.*

- a) Hæc quidem vita mors est. Cic. 1. Tusc. c. 31. m.  
 b. c) Democrates, valde notabilis per dictorum gravitatem Gnomologus, hanc prodidit sententiam: ὁ βίος πάροδος, ἢ λῆξ, ἢ δέσος, ἢ πῦρ.  
 d) Equidem morantibus etiam, deniq; (quid deniq;? illud deniq; morerit) abeundum est. A. Buchnerus. B. M.  
 e) Tempus assidue fluit, & nobis effluit. Lips. II. Physiol. Stoic. diss. ult. p. 141. confer Sen. de brevitate vitæ. c. VIII.  
 f) Venerunt sine proposito. Ita venire est incidere B. Buchn. in Progr. Acad. XXXIII. p. m. 164. vol. 1.  
 g) Blindigen/ Misericis cœcutire est.  
 h) Una tamen via est angusta. eaq; trita paucissimis, quæ ad ipsam itineris deducit metam. Mart. Tit. disert. XXIII. p. 235.  
 i) Hanc esse vitam nundinas credas velim. Greg. Nazianz. in Tetrastich. §. 9. confer. Cic. libr. V. Tusc. quæst. cap. 3. & 4.  
 k) Tzetzes. Chiliad. X. Chria 341. γ. 565.  
 l) Antol. Gr. inc. Aut. Epigr. XIV.  
 πάντα γέλως, καὶ πάντα κόπῃς, καὶ πάντα τὸ μῆδεν.  
 m) Democritum potius imitemur, quam Heraclitum. Hic enim quoties in publicum proceserat, flebat, ille ridebat. Huic omnia quæ agimus miseriæ; illi ineptiæ videbantur. Humanius est deridere vitam quam deplorare. Senec. de tranqvill. animi cap. XV. v. eundem Epist. CVII.  
 n) -- -- Nec enim mala mors est  
 Ulla bonis quibus è vario longoque labore  
 Quilibet in requiem patet exitus. Prosp. Aquit. de Prov. Dei p. 541.  
 Conf. Paling. in Virg. v. 909.

os(O)so





985212 Bibliotheca 5.000,-  
P.P. Camaldulensium in Bielany

Depozyt w Bibliotece Jagiellońskiej



10232

X. II. 26



